Lausanne

Autor(en): **H.v.B.-V.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]**

Band (Jahr): **- (1944)**

Heft 9

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-779159

Nutzungsbedingungen

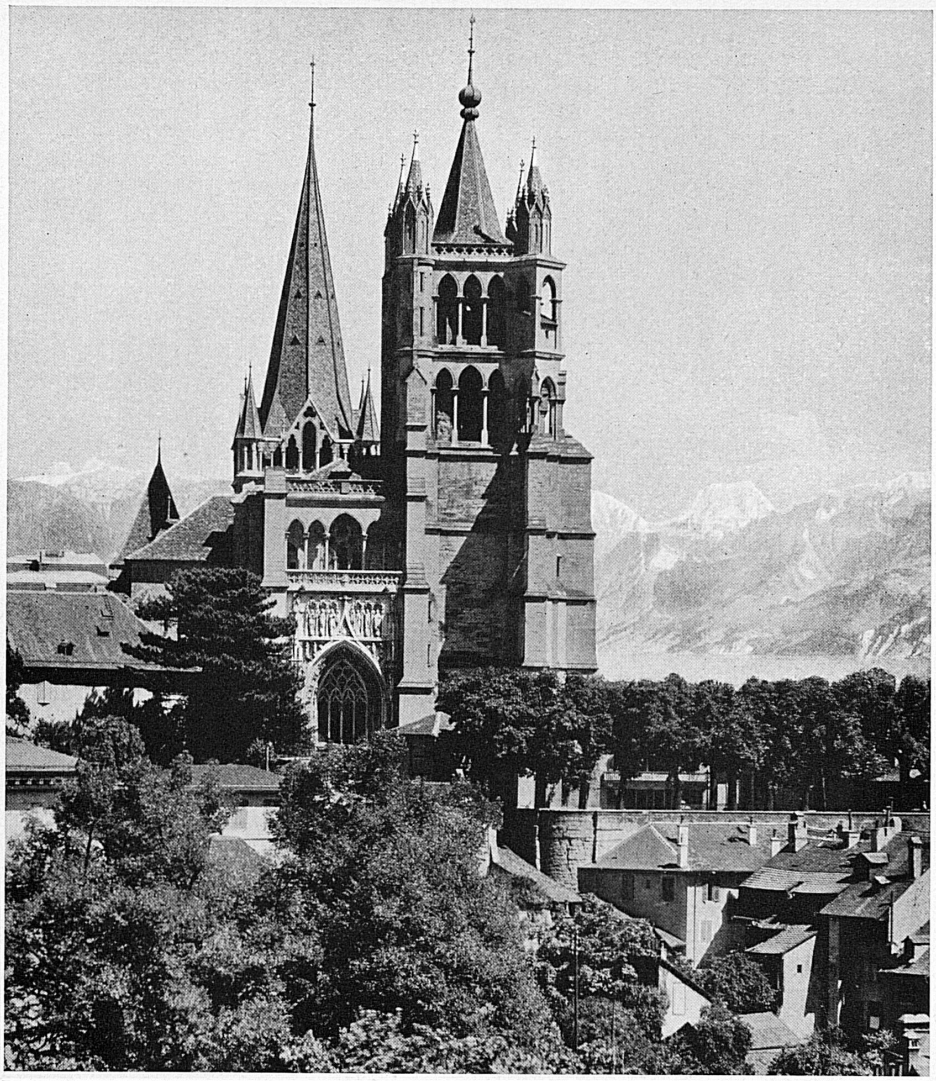
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



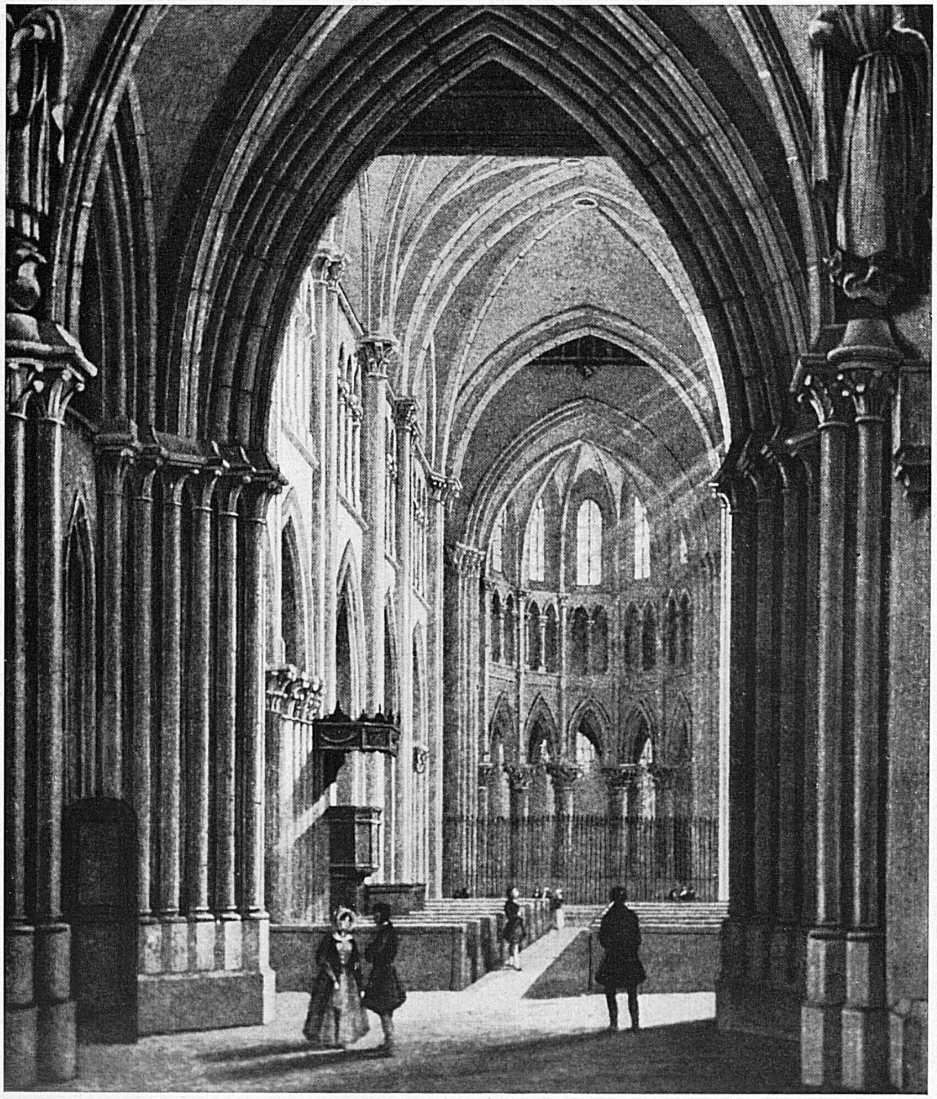
Links: Die Kathedrale überragt als mächtiges Wahrzeichen die Stadt und drückt ihr den Stempel auf.

A gauche: S'élevant sur sa colline, la cathédrale domine la ville et lui donne son cachet particulier.

LAUSANNE

Wenn man von Lausanne spricht, so denkt der Fremde an Pensionate, Hotels und Promenaden, an einen blauen See, der Akademiker an seine welschen Semester, der Bauer an das Comptoir Suisse und der Schweizer im allgemeinen entweder an den « Waadtländer » oder an eine charmante Überlegenheit seiner Lausanner Kompatrioten, die wohl wissen, daß ihre Vaterstadt der anerkannte Mittelpunkt nicht nur der Waadt, sondern des Welschlandes überhaupt ist.

An Lausanne haben aber noch sehr viele andere Elemente teil, als die künftigen Waadtländer Lehrer, Juristen, Pfarrer und Ärzte, welche die Universität bevölkern, oder die Großräte, die alle paar Monate einmal sich in der Kapitale versammeln. Da gibt es z. B. eine Kathedrale, zu deren vollkommener Stilschönheit die besten Steinmetzen von Burgund und Frankreich ihre Hände leihen mußten; die Universität beherbergte schon zu Zeiten der alten Akademie Studenten aus aller Herren Länder; ein Stelldichein der Welt war Lausanne, längst ehe das erste Grand Hotel entstand— man lese nur einmal Reisebriefe aus dem 18. Jahrhundert; und was den jederzeit anregenden Betrieb französischer Sprachstudien angeht, so hat er vollends aus Lausanne eine sehr internationale Heimat aller Jugend gemacht.



Und dennoch: Man steige zur alten Ville Episcopale hinauf und wende sich von der Kathedrale durch die Cité Devant am Großratsgebäude vorbei zum Schloß, vor dem die Statue Abraham Davels steht! Ist es nicht, als ob in Symbolen die wichtigsten Daten aus dem Geschick des Welschlandes aufgeschrieben seien von der Zeit, wo hier die Bischöfe wie Könige geboten, über Farel, die Herrschaft der Landvögte Ihrer Exzellenzen in Bern und der beginnenden Auflehnung bis zur wiedererrungenen Freiheit?

Aber spricht nicht auch die Stadt diese Sprache der Jahrhunderte? Im allgemeinen machen unsere Schweizerstädte den Eindruck eines sehr organischen Wachstums; der Brückenschlag vom Vorgestern zum Gestern und vom Gestern zum Heute ist kaum irgendwo unterbrochen, und es sind gerade die steinernen Zeugen des 17. und 18. Jahrhunderts und die schlichten Formen einer recht geschmacksichern Stadtbaukunst, die fast überall wesentliche Teile des Bildes beherrschen. In Lausanne aber fehlt fast ganz die kräftige, selbstbewußte Sprache jener mittleren Zeit, gerade als ob die Stadt über ein paar Jahrhunderte weg wie in einem Dornröschenschlaf gelegen sei. Dadurch wirkt das Alte älter als anderswo, das Neue aber kräftiger, beziehungsloser, selbstbwußter. Es hat sich auf Schritt und Tritt breitgemacht, hat in Straßendurchbrüchen und großzügigen Bebauungsplänen dem am Berghang zusammengedrängten Gemeinwesen Raum zum Wachstum verschafft, ohne dabei allzusehr der Vergangenheit zu achten, die man hier gern einer freudigeren Zukunft opferte. Das 19. Jahrhundert ist in Lausanne wie die Testamentsvollstreckung des Jahres 1798, das die Stadt aus dem Zustand der Geschichtslosigkeit in einen großen historischen Prozeß hineinriß und ihr eine Aufgabe in den Schoß warf, an der sie heute noch mit allen Fasern ihres Herzens hängt.

Doch Lausanne besitzt noch eines, jenseits von Geschichte und dem Auf und Ab der Geschlechter: Ein Zufall spielt mir ein Büchlein in die Hand. Es ist vor 150 Jahren geschrieben. Ich lese darin über eine Reise von Bern nach Lausanne: « Gegen 7 Uhr erblickten wir die Spitzen des savoyischen Eißgebürges schön beleuchtet in röthlichem Feuer, und dann den Genfer See, der bey der Windstille spiegelglatt die lezten Strahlen unserer gemeinsamen

Sonne in Silberglanz zurückwarf . . . ein unnennbar Gefühl von Freude und Bewunderung durchdrang meine Seele . . . und ich dachte an des unsterblichen Hallers Verse.

« Ein angenehm Gemisch von Bergen, Felß und Seen
fällt und erbleicht, doch deutlich ins Gesicht,
die blaue Ferne schließt ein Kranz beglänzter Höhn ».

Wer empfing nicht Ähnliches, wenn er des Abends auf der Plattform vor der Kathedrale oder beim Signal Sauvabelin stand ?

H. v. B.-V.

Die Markt- und Messestadt Lausanne. Alljährlich vereinigt das Comptoir (oben) die Besucherscharen aus der ganzen Schweiz, während in den Altstadtgassen das lokale Marktgetriebe herrscht (unten).

Lausanne, la ville des foires. Le Comptoir suisse (en haut) attire chaque année la foule des visiteurs, tandis que, durant toute l'année, le public lausannois et vaudois se donne rendez-vous au marché local.